

Autorenlesung
Joachim Zelter: Professor Lear
Literaturklub Sindelfingen am 18. September 2023
Einführung: Roland Häcker

Lassen Sie mich mit einem Gedicht beginnen:

Hölderlin war nicht in Tübingen?

Er ist nicht hier gewesen
er hatte hier nichts zu finden

Er schaute nicht aus dem Fenster?
er las keine Bücher
er zog nichts nach sich
er hinterblieb nicht

Er wankte nicht über die Straße
er zog keinen Hut
er ging nicht über die Brücke
er legte seinen Arm um nichts

Er ist nicht hier gewesen
er lebte um keinen Preis
er lebte woanders.

Diese Zeilen stammen von **Eva Christina Zeller**, dem letzten Gast im Literaturklub. Was hat ihr Gedicht mit unserem heutigen Gast zu tun? In dem 2008 erschienenen „Universitätsroman“ – so heißt er tatsächlich –, der den Titel *How are you, Mister Angst* trägt, werden diese Verse vom Helden der Geschichte zitiert. Dieser Held ist ein Universitätslehrer und eine, wie ich finde, für Joachim Zelter typische Gestalt: erfolglose, ängstlich, im Zweifel mit sich selbst. Er macht für einen Literaturklub eine Führung durch Tübingen. Dabei fallen ihm die Verse Zellers ein. Also: Zelter zitiert Zeller.

Ersteren will ich nun vorstellen:

Joachim Zelter ist 1962 in Freiburg im Breisgau geboren. Wikipedia weiß, dass er ein Nachfahre von Carl Friedrich Zelter ist, einem bedeutenden Komponisten und Musikpädagogen, der von 1750 bis 1832 gelebt hat und „Goethes Zelter“ war. Joachim Zelter studierte von 1982 bis 1989 an der Universität Tübingen Anglistik und Politikwissenschaft. Nach dem Magister arbeitete er als wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Tübingen. 1993 promovierte er dort mit einer literaturwissenschaftlichen Arbeit in Anglistik. 1995/96 hatte er einen Lehrauftrag im Fach Germanistik an der Yale University in New Haven (Connecticut); 1996/97 kehrte er nach Tübingen zurück und übernahm einen Lehrauftrag in neuerer englischer Literatur

Joachim Zelter hat eine Reihe von Romanen, Erzählungen und Essays veröffentlicht. ChatGPT resümiert das Oeuvre schlicht so: „Seine Werke behandeln oft Themen wie zwischenmenschliche Beziehungen, Identität, Kommunikation und das Alltagsleben“.

Im Alter von 34 Jahren, also 1996, beschloss Zelter, Schriftsteller zu werden. Ein erstes Buch mit dem Titel *Briefe aus Amerika* hatte er schon fast fertiggestellt.

Nach mehreren Absagen erschienen die *Briefe aus Amerika* und danach auch das Buch *Die Würde des Lügens* im Ithaka-Verlag. Als er bekannter wurde, erhielt er eine Anfrage vom Tübinger Verlag Klöpfer & Meyer, bei dem seine Werke seither erscheinen. Seit 1997 lebt Joachim Zelter als freier Schriftsteller in Tübingen.

In seinem Werk überwiegt die erzählende Prosa, die manchmal zur Satire tendiert, aber auch zum Tragikomischen. Bühnenversionen seiner Prosatexte sowie eigenständige Theaterstücke wurden an zahlreichen deutschsprachigen Bühnen aufgeführt. 2010 erschien der Roman *Der Ministerpräsident*. Dieser Ministerpräsident hat nach einem Unfall sein Gedächtnis verloren und wird dennoch – obwohl noch nicht genesen – von seinem Manager rücksichtslos in einen Wahlkampf getrieben. Seine Reden werden von der Tontechnikerin Hannah vorab zusammengeschnitten. Zwischen den beiden entsteht eine Beziehung. Hannah bewegt ihn zu einem Ausbruch aus der Mühle des Wahlkampfs. Sie kommen bis ins Engadin, aber dann holt die Politik sie wieder ein. Dieser Roman schaffte es auf die Longlist des Deutschen Buchpreises.

Andere Texte wie *Das Gesicht* und *Schule der Arbeitslosen* waren auf der SWR-Bestenliste vertreten.

Zelter ist Mitglied des Verbands Deutscher Schriftsteller sowie im PEN-Zentrum Deutschland.

Zuletzt erschienen die Romane *Im Feld* (2018), in dem es um eines von Zelters Lieblingsthemen, das Radfahren, geht. Der Roman *Imperia* (2020) erzählt die Geschichte eines eher mittelmäßigen Schauspielers, der das Opfer einer weiblichen MeToo-Attacke wird. In der *Verabschiebung* (2021) erzählt Zelter aus eigenem Erleben von den unerträglichen Zuständen in den deutschen Ausländerbehörden erzählt. Mein Favorit ist *Die Welt in Weiß von 2011*, worin Zelter die Sphäre der Medizin satirisch ausleuchtet. Neben dem Radfahren spielt das Krankenhaus eine wichtige Rolle in Zelters Roman-Imperium.

Der Autor wurde mehrfach ausgezeichnet: 2000 mit dem Thaddäus-Troll-Preis und der Fördergabe der Internationalen Bodenseekonferenz, 2003 erhielt er das „Bahnwärter-Stipendium“ der Stadt Esslingen – was immer das sein mag – und das der Kunststiftung Baden-Württemberg, 2017 bekam er das Gisela-Scherer-Stipendium der Stadt Hausach, 2019 den Preis der LiteraTour Nord und danach das Stipendium des Herrenhauses Edenkoben. Für 2023 ist vermerkt: Stipendium mit Aufenthalt in Ahrenshoop.

Hoffentlich konnten Sie dort auch die Landschaft genießen.

Sie haben das Wort.